

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beni Hirt, JUSO): Bis der Poller in der Matte kommt, braucht's griffige Massnahmen

Das Verkehrsproblem der Matte ist seit langem bekannt. Leider wird trotz Zubringerdienst und Nachtfahrverbot munter durchs Quartier gefahren. Besonders zu Stosszeiten ist die Situation prekär vor allem für Schulkinder und andere schwächere Verkehrsteilnehmende.

Um diesem Sicherheitsrisiko, dem Lärm und der Umweltverschmutzung ein Ende zu setzen, ist ein Poller geplant. Dieser würde dem Quartier eine massive Erhöhung der Lebensqualität versprechen. Leider wird es aber noch lange dauern, bis der Poller Realität ist. Denn verschiedene Kreise opponieren fundamental dagegen. Das Einspracheverfahren ist bald abgeschlossen, das Regierungsstatthalteramt wird in Kürze den Entscheid bekannt geben. Danach stehen aber noch alle Instanzen bis zum Bundesgericht bevor. Das haben die Opponenten angekündigt.

Weil die Matte bis dahin vom Durchgangsverkehr überschwemmt wird, Mensch und Umwelt gefährdet werden, braucht es griffige temporäre Massnahmen. Dies könnten z.B. vermehrte Verkehrskontrollen oder bauliche Massnahmen sein.

Wir bitten den Gemeinderat deshalb Massnahmen zu prüfen, wie die Sicherheitssituation im Sinne der obigen Ausführungen verbessert werden kann.

Bern, 11. September 2008

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beni Hirt, JUSO), Beat Zobrist, Thomas Göttin, Christof Berger, Ruedi Keller, Andreas Flückiger, Margrith Beyeler-Graf, Claudia Kuster, Rolf Schuler, Patrizia Mordini, Hasim Sönmez, Annette Lehmann, Gisela Vollmer, Liselotte Lüscher, Andreas Krummen, Corinne Mathieu, Miriam Schwarz, Giovanna Battagliero, Stefan Jordi, Markus Lüthi, Guglielmo Grossi, Ursula Marti, Michael Aebersold

Antwort des Gemeinderats

Die Durchfahrt durch die Matte wird trotz Fahrverbot für Motorfahrzeuge ab 00.00 bis 05.00 Uhr (ausgenommen Anwohner, Geschäftsbetriebe, Berufstätige, Linienverkehr und Taxi) und Zubringerdienstregelung (von 05.00 bis 24.00 Uhr gestattet) von einem Grossteil der fehlbaren Motorfahrzeuglenkenden hauptsächlich als Abkürzung benützt.

Die Beweggründe zum Nichtbeachten des Fahrverbots ermittelt die Kantonspolizei in Gesprächen mit den angehaltenen Motorfahrzeuglenkenden. Für viele ist die Signalisation unklar. Sie fahren durch die Matte in der Meinung, zu den Berechtigten zu gehören. Andere wiederum nehmen eine Busse ohne weiteres in Kauf. Im Wissen um diese Situation führt die Polizei periodisch Kontrollen durch.

Die personellen Mittel für eine Kontrolle sind erheblich. Allein für die lückenlose Beweisführung einer Durchfahrt werden 8 Mitarbeitende benötigt. Diesem Umstand hat die Polizei Rechnung zu tragen. Dementsprechend wird sie auch in Zukunft Schwerpunkte setzen und so lange die Durchfahrt nicht mit technischen Mitteln verhindert wird, die Einhaltung des Fahr-

verbots während einzelnen Wochen konzentriert mehrere Male kontrollieren. Mit dieser Vorgehensweise werden zumindest all diejenigen zur Rechenschaft gezogen, welche regelmässig eine unerlaubte Durchfahrt in Kauf nehmen.

Wie im Vorstoss erwähnt, sind aber nebst den polizeilichen Kontrollen auch bauliche Massnahmen nötig, weil diese rund um die Uhr die gewünschte Wirkung zeigen. Nach Überprüfung verschiedener Varianten wurde eine Polleranlage als beste und einfach zu realisierende Lösung ausgewählt. Der Gemeinderat hat am 16. August 2006 beschlossen, das Baubewilligungsverfahren einzuleiten. Das Baugesuch wurde im Mai 2007 publiziert. Gegen das Bauvorhaben wurden 27 Einsprachen erhoben, welche 62 Einsprechende auf sich vereinigen. Mit Entscheid vom 23. Dezember 2008 hat die Regierungsstatthalterin die Einsprachen abgewiesen und die Gesamtbaubewilligung für das Vorhaben erteilt. Von den 27 abgewiesenen Einsprachen sind deren 4 (mit insgesamt 32 Einsprechenden) an das Rechtsamt der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern weitergezogen worden.

Noch keine Aussage ist zum jetzigen Zeitpunkt zur zeitlichen Umsetzung möglich. Vorgängige Massnahmen können aus folgenden Gründen nicht umgesetzt werden: Zusätzliche bauliche Verengungen der Fahrbahn mit so genannten Versätzen oder mit Parkplätzen sind aufgrund der engen Platzverhältnisse und wegen der für die Notfalldienste erforderlichen Durchfahrtsbreiten nicht möglich. Ausserdem müsste für die baulichen Versätze ein Baugesuch eingereicht werden, das wiederum zu Einsprachen führen könnte und zudem das laufende Verfahren betr. Matte-Poller in Frage stellen würde. Das Hauptproblem in der Matte ist aber ohnehin weniger die zu hohe Geschwindigkeit, sondern der hohe Anteil an verbotenem Durchgangsverkehr. Dieser kann nur durch Kontrollen oder mit dem geplanten Projekt Matte-Poller unterbunden werden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Erstellung der Polleranlage ist mit Kosten in der Grössenordnung von Fr. 400 000.00 verbunden. Die Kosten der polizeilichen Kontrollen sind durch die Pauschalabgeltung im Rahmen des Ressourcenvertrags mit dem Kanton enthalten.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 4. März 2009

Der Gemeinderat